

# Borchen zieht Klagen zurück

## CDU und Grüne setzen sich im Windkraftstreit erneut durch

**Borchen** (per). CDU, Grüne und FWB haben in der Sondersitzung des Borchener Gemeinderates den Weg für den Bau von zehn Windkraftanlagen in Etteln und Dörenhagen geebnet. Auch im zweiten Anlauf setzten sie mehrheitlich durch, dass die Gemeinde darauf verzichtet, Rechtsmittel gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Minden einzulegen.

Diesmal fiel der Beschluss mit zwölf zu neun Stimmen sogar noch deutlicher aus als bei dem Votum vor knapp zwei Wochen (12:11). Grund waren zwei Mitglieder in Reihen der SPD, die sich für befangen erklärt hatten. Im Mehrheitslager beteiligte sich Grünen-Fraktionschef Guido Reitmeyer wegen eines möglichen Interessenskonfliktes nicht an der Abstimmung.

Wie berichtet, hatte Bürgermeister Reiner Allerdissen die

Entscheidung des Rates vom 7. Juni kassiert, da seiner Auffassung nach das »Wohl der Gemeinde« gefährdet sei. Deshalb musste gestern Abend noch einmal über den Antrag der CDU befunden werden, juristisch nicht gegen die vom Kreis Paderborn genehmigten zehn Windkraftanlagen vorzugehen, da den Ratsmitgliedern Schadenersatzpflichten an die Windkraftinvestoren in Höhe von neun Millionen Euro drohten, sollte die Klage abgewiesen werden.

Das Versprechen des Verwaltungschefs, dass den Ratsmitgliedern zumindest bis zur anstehenden Eilentscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Münster kein Nachteil entstehen könnte (Allerdissen: »Und dann können wir immer noch entscheiden, wie wir dann verfahren«), vermochte die Christdemokraten nicht zu überzeugen. Jörg Isermann erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass man lange Zeit auch den Aussagen des Bürgermeister geglaubt habe, dass der Flächennutzungs-

plan der Gemeinde rechtssicher und dieser dann bekanntlich im Oktober vergangenen Jahres vom Verwaltungsgericht Minden für ungültig erklärt worden sei. Die Union hielt dem Verwaltungschef zudem vor, das entsprechende juristische Gutachten, aus dem hervorgehe, dass kein finanzielles Risiko bestehe, nicht vorzulegen.

Die neuerlich hitzig geführte Debatte, die rund 100 Zuschauer im voll besetzten Rathaussaal verfolgten, machte einmal mehr die tiefen Gräben zwischen der SPD auf der einen und der CDU auf der anderen Seite deutlich. Beide Lager warfen sich Stimmungsmache und Unwahrheiten vor. Jörg Isermann hielt den Sozialdemokraten und Bürgermeister zudem vor, den Bürgern zu suggerieren, ein weiterer Windkraftausbau sei vom Tisch, wenn die Klage erfolgreich sei. Dem sei aber nicht so, da mit der Überarbeitung des Borchener Flächennutzungsplanes sehr wahrscheinlich weitere Vorrangzonen für die Windkraft ausge-

wiesen werden müssten. »Und auf diese Planung sollten wir uns jetzt konzentrieren«, argumentierte auch Hartmut Oster (Grüne), warum seine Fraktion von dem Klagegeg Abstand nehmen wolle.

Dem hielten SPD-Fraktionsvorsitzender Herbert Berger und Bürgermeister Allerdissen entgegen, dass es in erste Linie um eine Gerechtigkeitsdebatte gehe: »Windkraft ist eine belastende Technologie, die wir sicherlich für die Energiewende brauchen. Aber sie muss gerecht verteilt werden.« Hans-Jörg Nordmeyer unterstellte der Union gar, sich dem Druck der Windkraftlobby zu beugen, ohne inhaltliche Argumente für ihren Antrag vorzubringen.

Das Abstimmungsergebnis – einzig Marcel Welsing (FDP) enthielt sich – sorgte wie schon bei der ersten Sondersitzung für heftige Unmutsäußerungen im Publikum. »Ist das gerade wirklich ernst oder ist das hier eine Spaßveranstaltung?«, fragte ein erboster Bürger in Richtung CDU.